■ Kleinandelfingen

Dorfplatz Oerlingen wird bald saniert

Im ganzen Monat September saniert die Gemeinde Kleinandelfingen den Dorfplatz in Oerlingen. Dieser werde wieder ausgeebnet, damit man nicht ständig stolpere und sich nach dem Regen nicht überall Pfützen bildeten, war an der Gemeindeversammlung im Mai informiert worden. Nun also ist es so weit. Die Bauleitung obliegt der Firma Ingesa, Seuzach. Man sei bestrebt, Bauzeit und Lärmimmissionen möglichst gering zu halten, heisst es in deren Ankündigung. Der Dorfplatz ist der ehemalige Schulplatz. Das 1865 gebaute Schulhaus stand ab 2008 leer und wurde im Jahr 2013 durch die Schulpflege für 920 000 Franken verkauft. (az)

Rot eingefärbt der Perimeter. Der Gehweg entlang der Schaffhauserstrasse bleibt offen. Grafik: zvg

■ Region

Wechsel in der Leitung der Land-Permanence

Arzt Andreas Hablützel (Bild), Verwaltungsratspräsident der Land-Permanence in Henggart, ist von seinem Amt zurückgetreten. Er bestätigt einen Bericht des «Landboten». Mit der vor sechs Jahren eröffneten Land-Permanence (AZ vom 30.8.2019) sei das damals drängendste Problem von Hausärztinnen und -ärzten im Weinland gelöst worden, sagt er: der Notfalldienst. Aber genau in diesem Punkt droht der Institution Ungemach vonseiten Krankenkassen. Diese wollen für Konsultationen innerhalb der kommunizierten Öffnungszeiten, auch wenn diese am Abend oder an Wochenenden erfolgen, keine Notfallpauschale mehr akzeptieren und haben vor Gericht recht bekommen (AZ vom 25.10.2024).

Andreas Hablützel (57) hört aus gesundheitlichen Gründen auf und bezeichnet den Wechsel als «normale Rotation». Operativ tätig sei er sowieso nicht mehr gewesen; ärztlicher Sachverständiger für die Polizei bleibt er. Sein Nachfolger in der von der Ärzteschaft im Weinland sowie der Umgebung Winterthur getragenen Land-Permanence AG ist der Marthaler Hausarzt Felix Liebscher (Bild); gemäss Zürcher Handelsregister-Amt erfolgte der Wechsel Ende März.

Zum Projekt Gesundheitszentrum Henggart, ebenfalls von Andreas Hablützel initiiert, findet Ende September eine Informationsveranstaltung statt. Weitere Akteure nebst der mit Platznot kämpfenden Land-Permanence sind die Wohnbaugenossenschaft Gaiwo, die Physiotherapie Henggart sowie die Spitex Flaachtal. (spa)

Geschichte sucht Zukunft

WILDENSBUCH Das denkmalgeschützte Schuelhüsli am Dorfrand steht zum Verkauf. Doch es geht um weit mehr als nur ein Gebäude: Gesucht wird eine neue Seele für ein historisches Ensemble, das tief mit der Dorfgeschichte verwoben ist.

STEFANIE TUMLER

Seit 1836 Teil des Dorfbilds: Das Gebäude erzählt vom dörflichen Alltag vergangener Generationen. Bild: st

Die Gemeinde Trüllikon bietet das Schuelhüsli – samt dem benachbarten Sprützehüsli – zum fixen Preis von 380 000 Franken an. Das zugehörige Grundstück wird im Baurecht vergeben, mit einer Laufzeit zwischen 50 und 100 Jahren. Ziel ist eine langfristige, zukunftsfähige Nutzung, die dem Gebäude neues Leben einhaucht und seinen historischen Charakter bewahrt.

Bei einer Besichtigung kürzlich vor Ort zeigte sich schnell: Das Gebäude hat viel erlebt. Von aussen wirkt es still und verlassen – mit verwitterten Türen und teils geschlossenen Fensterläden. Doch der Eindruck täuscht: Erst im Inneren zeigt sich, dass das Haus nach wie vor belebt ist. In der rechten Hälfte wohnen aktuell die Saisonarbeiter eines ortsansässigen Bauernbetriebs; früher war im Erdgeschoss dieser Haushälfte das Schulzimmer untergebracht, im Obergeschoss lebte der Lehrer. Viele Spuren dieser Zeit sind noch sichtbar, vom klassischen Holzverkleidungsstil in der ehemaligen Lehrerwohnung bis hin zu einem noch funktionsfähigen mechanischen Uhrwerk im Glockenturm, dessen Glocke weiterhin zuverlässig schlägt.

Der Dachstock beeindruckt durch seine imposante Holzkonstruktion und bietet trotz Staub und Patina ein grosses Ausbaupotenzial. Wer mit historischer Bausubstanz und behutsamer Sanierung vertraut ist, erkennt hier schnell das Potenzial: über 2000 Kubikmeter Raum, verteilt auf zwei Vollgeschosse und ein ausbaufähiges Dachgeschoss.

Die Gemeinde zeigt sich offen für vielseitige Nutzungskonzepte, von kulturellen Treffpunkten über sanften Tourismus bis zu Wohn- und Arbeitsmodellen unter einem Dach. Besonders geschätzt wird dabei ein respektvoller Umgang mit der Bausubstanz. Der Ansatz der Stiftung Ferien im Baudenkmal, deren Konzept an sich gut passte, dient weiterhin als Vorbild, auch wenn die Umsetzung aus statutarischen Gründen gescheitert ist. Vorstellbar wären auch Konzepte, die an die Region anknüpfen – etwa ein Haus des Zürcher Weins mit Degustationen, Seminaren und Gästezimmern. Ebenso denkbar: eine soziale oder kulturelle Nutzung, ein Künstleratelier, gemeinschaftliches Wohnen oder ein Ort der entschleunigten Begegnung. Die Kombination verschiedener Elemente sei ausdrücklich erwünscht, solange sie mit dem denkmalgeschützten Ensemble harmoniere, hiess es vor Ort.

Die Frist für Interessierte endet am 1. September 2025. Bis dahin müssen Nutzungskonzept, Sanierungsplan, Finanzierungsnachweis und Zeitplan eingereicht werden. Am 23. September findet eine öffentliche Präsentation der eingereichten Ideen statt, die finale Entscheidung trifft der Gemeinderat im Oktober, vorbehältlich der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung.

Vom imposanten Dachstock (oben) über das ehemalige Klassenzimmer, über historische Garderobenhaken bis hin zum lebendigen Saal (links) und dem tickenden Uhrwerk im Turm – das Schuelhüsli erzählt in jedem Winkel von gelebter Geschichte und wartet auf eine neue Zukunft. Bilder: st